

Schloß Charlottenburg.

Das Charlottenburger Schloß bei Berlin wurde von der zweiten Gemahlin Friedrichs I., Sophie Charlotte von Hannover im Jahr 1696 nach Schlüters Plan erbaut. Zuerst hieß es Liezenburg, bis es später seinen Namen auf die angegebene Weise vertauschte. Schon 1705 wurde es durch Cosander von Göthe zum ersten Mal vergrößert und mit der schönen Kuppel versehen. Die vor dem letztgenannten aufgeführten Seitengebäude, so wie den von Schlüter ursprünglich erbauten Theil, nannte man das alte Schloß. König Friedrich II. ließ durch Herrn von Knobelsdorf, linker Hand, nach der Brücke zu, den sogenannten neuen Flügel, und rechts das Orangeriehaus erbauen. König Friedrich Wilhelm II. fügte das Schauspielhaus und das Belvedere im Garten, der verstorbene König aber die Villa oder den Pavillon, durch Schinkel, hinzu. Das Innere des Schloßes ist prächtig und in einem vortrefflichen Geschmack möblirt. Es erlitt im Jahre 1760 eine Plünderung durch die feindlichen Truppen, bei welcher alle Tapeten, Spiegel und Gemälde ruinirt wurden. Im Ganzen zählt das Schloß über 100 Säle, Zimmer und Cabinets und die Gemälde und Büsten, mit denen sie ausgeschmückt sind, sind in der neuesten Zeit durch eine von Carl Wichmann herrlich gearbeitete Statue, der regierenden Kaiserin von Rußland